

FAQs

1. Was ist ein Freihandelsabkommen?

Handelskommen dienen grundsätzlich dazu, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten oder Wirtschaftsräumen durch Verbesserung des Marktzugangs zu vertiefen. Dazu werden insbesondere Zölle abgebaut oder technische Standards und Normen anerkannt oder angepasst. Hierdurch soll der Handel vereinfacht und erleichtert werden, damit zusätzliches Wachstum entsteht und Arbeitsplätze in unserer exportorientierten Wirtschaft gesichert werden. Unter Mitwirkung und Zustimmung der deutschen Bundesregierung hat die Europäische Union in den letzten vier Jahrzehnten zahlreiche Freihandelsabkommen mit Drittstaaten verhandelt.

2. Sind Freihandelsabkommen überhaupt notwendig?

Der beste, weil multilaterale Rahmen für solche Verhandlungen zwischen Staaten ist ohne Zweifel die Welthandelsorganisation (WTO). Diese ist aber seit Jahren weitgehend blockiert und kaum handlungsfähig. Deshalb können Handelsabkommen mit wichtigen Partnern grundsätzlich eine mögliche Alternative darstellen. Europa sollte nicht abseits stehen, wenn die Standards und Regeln für den Handel der Zukunft ausgehandelt werden. Voraussetzung dafür ist aber, dass es tatsächlich gelingt, gute fortschrittliche Regeln zu vereinbaren. Das ist der Maßstab.

3. Worum geht es bei CETA?

Bei dem aktuell vorliegenden Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) geht es darum, den Handel miteinander zu erleichtern. Das Abkommen geht zugleich aber auch darüber hinaus, indem es Regeln und Standards für nachhaltiges Wirtschaften festlegt.

4. Was ist die grundsätzliche Haltung der SPD?

Die SPD ist die einzige Partei, die in einer offenen Diskussion Vor- und Nachteile abwägt. Für uns ist klar: Deutschland ist eine Exportnation. Handel zu fördern ist deshalb grundsätzlich im deutschen Interesse. Aber wir wollen den globalen Handel gerecht gestalten und den Vorrang der Politik gegenüber den Märkten durchsetzen. Das ist unser politischer Anspruch. Wir sagen deshalb: Ja zum globalen Handel – aber nur mit fortschrittlichen Regeln. Dazu haben wir klare Kriterien in unseren Beschlüssen aufgestellt. Sie sind der Maßstab, an dem wir Abkommen messen.

5. Wie ist das weitere Verfahren bei CETA?

Die EU und Kanada haben seit 2009 Verhandlungen über ein umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen geführt. Das Abkommen liegt seit Februar ausverhandelt vor, seit Juli auch die deutsche Übersetzung des Vertrages. Diesen prüfen wir nun sorgfältig.

Am 19. September wollen wir dann auf einem weiteren SPD-Konvent in Wolfsburg das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) beraten und bewerten. Das Ziel ist klar: Wir wollen uns positionieren, bevor im Herbst die Entscheidungen zu CETA auf europäischer Ebene anstehen.

Zum weiteren Zeitplan: Die Entscheidung im EU-Ministerrat fällt voraussichtlich Mitte Oktober 2016. Darauf folgt die Beratung und Ratifizierung von CETA im Europäischen Parlament, die voraussichtlich im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein dürfte. Bei einem Ja des Europäischen Parlaments erstreckt sich die anschließende nationale Ratifizierung erfahrungsgemäß über mehrere Jahre.

6. Warum ist die Diskussion so wichtig?

Die geplanten Freihandelsabkommen der Europäischen Union (EU) geben vielen Menschen Anlass zur intensiven, oft auch kritischen Diskussion – sei es im privaten Kreis, in Parteigremien, aber auch in Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden oder Bürgerinitiativen. Das ist ausdrücklich zu begrüßen.

Es ist gut und wichtig, dass es in unserem Land eine lebendige und breite Debatte über Chancen und Risiken dieser Abkommen gibt. Eine so wichtige Zukunftsfrage gehört öffentlich diskutiert und darf nicht hinter verschlossenen Türen entschieden werden. Deshalb haben wir zurückliegend auch immer wieder mehr Transparenz und Dialog durchgesetzt.

Wichtig ist allerdings auch, dass diese Debatte sachlich und ausgewogen geführt wird. Die Materie ist viel zu komplex für einfache, plakative Bewertungen, auch wenn leider genau dies oftmals der Fall ist. Als eine der Aufklärung verpflichtete Partei ist unser Ziel klar: Wir sind die politische Kraft, die sich der kontroversen Debatte über die Handelsabkommen offen stellt und diese ausgewogen und sachlich führt.

Bei CETA ist dies besonders wichtig, da dieser Text bereits ausverhandelt vorliegt. Bis zu unserem Konvent im September sowie im Rahmen der anschließenden parlamentarischen Ratifizierung im Europaparlament und den nationalen Parlamenten wird es darum gehen, das Abkommen genau und kritisch zu prüfen. Diese Aufgabe wollen wir gemeinsam anpacken.

Hinzu kommt: Unsere Debatte muss über die Fragen des transatlantischen Handels hinausreichen und die übergeordneten Perspektiven für gerechten und fairen Handel weltweit in den Blick nehmen. Die Frage einer gerechten Gestaltung der Globalisierung ist eine der großen Zukunftsfragen überhaupt. Deshalb brauchen wir eine neue gesellschaftliche und politische Debatte über gerechten Handel und darüber, wie wir den entfesselten globalen Kapitalismus bändigen können. Handelsabkommen haben dann für uns einen Wert, wenn sie dazu beitragen, Fortschritte in diese Richtung auf den Weg zu bringen.

7. Wo finde ich Informationen?

Weiterführende Informationen finden sich u.a.:

- auf den Seiten der EU-Kommission unter: http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/index_de.htm
- auf der Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unter: <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/freihandelsabkommen.html>